

Diese Seite richtet sich an Fachkreise (Angehörige der Heilberufe)



[Nachrichten & Meinung](#)
[Fortbildung](#)

[Fachbereiche](#)

[Allgemeinmedizin](#)

[Chirurgie](#)

[Dermatologie](#)

[Diabetologie/Endokrinologie](#)

[Gastroenterologie](#)

[Gynäkologie](#)

[Infektiologie](#)

[Innere Medizin](#)

[Intensiv-Notfallmedizin](#)

[Kardiologie](#)

[Medizinpraxis](#)

[Neurologie](#)

[Onkologie](#)

[Pädiatrie](#)

[Pneumologie](#)

[Psychiatrie](#)

[Rheumatologie](#)

[Sonstige Fachgebiete](#)

[Ausgabe: DEUTSCH](#)

[ENGLISH](#)

[ESPAÑOL](#)

[FRANÇAIS](#)

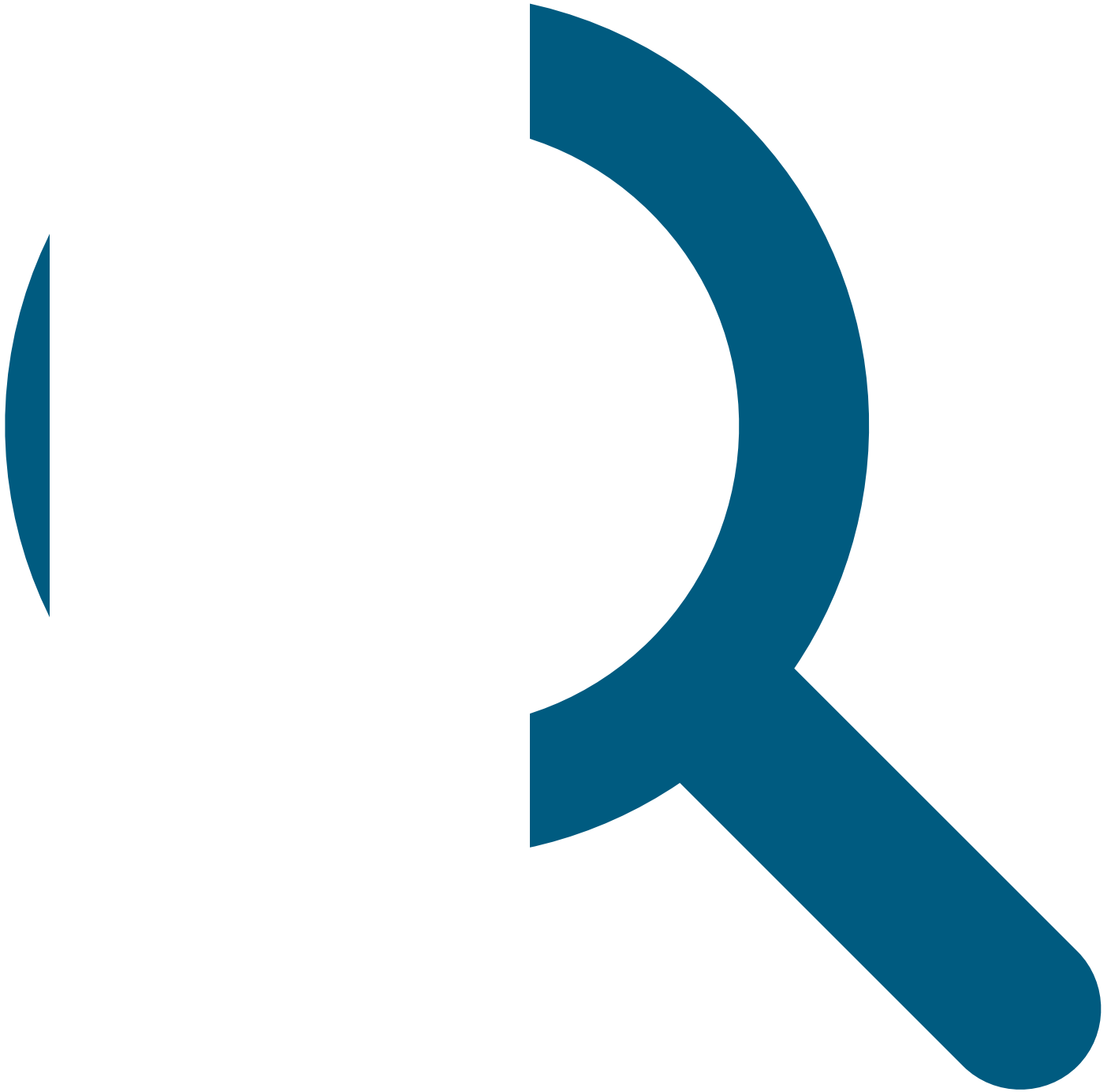
[PORTUGUÊS](#)

[Anmelden](#)

[Registrieren](#)

[Ausgabe: ENGLISH DEUTSCH ESPAÑOL FRANÇAIS PORTUGUÊS](#)

[Anmelden](#) [Registrieren](#)





Medscape

Montag, 28. Juni 2021
Nachrichten & Meinung Fortbildung

[Nachrichten & Meinung](#) > [Medscape Nachrichten](#)

Erstmals konkreter Nachweis im MRT: Cannabis-Konsum hinterlässt bleibende Schäden im Gehirn von Heranwachsenden

Anke Brodmerkel

[INTERESSENKONFLIKTE](#) | 28. Juni 20210 [Kommentar](#)

Für Jugendliche unter 25 Jahren, deren Gehirn noch nicht vollständig ausgereift ist, ist der Konsum von Cannabis besonders gefährlich. Das haben in der Vergangenheit bereits einige Studien gezeigt. Nun ist Wissenschaftlern mithilfe von MRT-Bildern erstmals der ganz konkrete Nachweis gelungen, welche bleibenden negativen Effekte die Droge im Gehirn von Heranwachsenden haben kann.

Wie das Team um Dr. Matthew Albaugh, klinischer Psychologe in der Abteilung für Psychiatrie am University of Vermont Medical Center, in *JAMA Psychiatry* berichtet, ist bei Jugendlichen, die Cannabis mehr oder weniger regelmäßig konsumieren, die Hirnrinde im Bereich des präfrontalen Kortex auffällig verdünnt ^[1]. Der beobachtete Effekt war umso stärker, je mehr Cannabis die Jugendlichen nach eigenen Angaben zu sich genommen hatten.

PET-Aufnahmen zeigten zudem, dass Veränderungen besonders deutlich an Stellen auftraten, die viele Cannabinoid-Rezeptoren vom Typ 1 (CB1) aufweisen. Hirnmorphologische Effekte von Cannabis beeinflussten der

Studie zufolge auch das Verhalten der Jugendlichen. Ihre Aufmerksamkeit sei reduziert und die Impulsivität erhöht gewesen, schreiben Albaugh und seine Kollegen.

Ausdünnung der Hirnrinde im präfrontalen Kortex

„Das ist eine qualitativ hochwertige und somit auch verdient hochrangig publizierte Studie“, kommentiert Prof. Dr. Maximilian Gahr, Oberarzt an der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie III des Universitätsklinikums Ulm, im Gespräch mit *Medscape*. Gahr, der sich ebenfalls wissenschaftlich mit den Folgen des Cannabiskonsums bei Jugendlichen beschäftigt, nennt vor allem 2 Stärken der Untersuchung: die Größe der Kohorte und der Einsatz bildgebender Verfahren.

Das ist eine qualitativ hochwertige und somit auch verdient hochrangig publizierte Studie.

— Prof. Dr. Maximilian Gahr

„Frühere Studien hatten bereits darauf hingedeutet, dass der Gebrauch von Cannabinoiden insbesondere bei Adoleszenten möglicherweise zu anhaltenden kognitiven Beeinträchtigungen führt – die selbst dann weiter bestehen, wenn der Konsum beendet wird“, sagt Gahr. Die aktuelle Studie bestätige dies nun und zeige darüber hinaus die wahrscheinliche Ursache der geistigen Veränderungen auf: eine Ausdünnung der Hirnrinde im präfrontalen Kortex.

0 Kommentar

Referenzen

1 2 3



Weiter

Medscape Nachrichten © 2021

Diesen Artikel so zitieren: Erstmals konkreter Nachweis im MRT: Cannabis-Konsum hinterlässt bleibende Schäden im Gehirn von Heranwachsenden - Medscape - 28. Jun 2021.

TOP PICKS FOR YOU

Referenzen

Anke Brodmerkel

Es liegen keine Interessenkonflikte vor.

Gahr M, Schönfeldt-Lecuona C: Es liegen keine Interessenkonflikte vor.

Albaugh M: erhielt für die Studie Zuschüsse vom National Institute of Mental Health (NIMH)

Wenn die Arbeit zu krank macht: Arzttag fordert bessere
Arbeitsbedingungen, aber auch mehr Selbstfürsorge



Propofol vor Alkohol: Bei Medizinerinnen ist das Anästhetikum das Sucht-
und Suizidmittel der Wahl



Sucht kennt keine Altersgrenzen: Abhängigkeiten oft tabuisiert – aber
es gibt Unterstützung



Kokain, Ecstasy, Crystal Meth und Co: Tödliche Schlaganfälle bei
jungen Erwachsenen sind oft Folge von Drogenkonsum



E-Mail versenden

Ihre Name:

Ihre E-Mail:

E-Mail des Empfängers:

Schicken Sie mir eine Kopie

Betreff:

Optionale Mitteilung

Senden